

Jean-Joseph Mouret (1682 - 1738)

Concert de chambres

»Premier Concert « E-Dur
für Flöte, Violine und B.c.

*Ouverture-Venissienne-Air- Rondeau- Passepied
I/II -Sarabande -Tambourin I/II-Chaconne*

François Francoeur (1698-1787)

Sonate 6 g-moll für Violine und B.c.

Adagio-Courante-Allemande-Rondeau

Jacques Christophe Naudot (1690 -1762)

Konzert G-Dur op17.5

für Flöte, zwei Violinen und B.c.

Allegro-Adagio -Allegro

PAUSE

Michel Corrette (1707-1795)

Sonate D-Dur » Jeux olympique «

für Violine und Cembalo

Allegro-Aria.Affetuoso-Giga.Allegro

François Francoeur (1698-1787)

Sonate 1 A-Dur für Violine und B.c.

Adagio-Allegro-Pastourelle-Gay

Michel Blavet (1700-1768)

Konzert a-moll

für Flöte, zwei Violinen und B.c

Allegro-Gavotte I/II-Allegro

Quantz - Collegium

Jochen Baier, Flöte

Ines Then-Bergh, Violine

Thomas Hofer, Violine

Regina Wilke, Violoncello,

Gertrud Zimmermann, Cembalo

Telemann und Friedrich dem Großen auf. Er beherrschte die Traverso (die barocke Querflöte) wohl so gut, dass er erstmals im Jahr 1726 bei den „*Concert spirituel*“ in Paris spielte. Dies war eine besondere Auszeichnung. Sein „*PREMIER OEUVRE / Contenant / SIX SONATES / Pour deux Flutes-traversieres sans Basse*“ ist dem Prinzen Carignan gewidmet, bei dem er seit 1728 angestellt war. 1732 wechselte er zum Grafen Clermont, dem er sein Leben lang verbunden blieb.

1738 hatte er alles erreicht, was in Paris zu erreichen war: er wurde zum ersten Flötisten der Pariser Oper und der „*Musique du Roi*“ ernannt. 30 Jahre, bis zu seinem Tod, behielt er diese herausragende Stellung. Ein Musikliebhaber der Zeit, Hubert LeBlanc schrieb über Blavets Flötenspiel: „*(...)Nach dem Konzert vertrat man die Meinung, dass die Flöte, wenn sie von Herrn Blavet gespielt wurde, so klingt, als handele es sich um die Imitation der menschlichen Stimme.*“

Sowohl sein wunderbarer makelloser Ton, als auch seine brillante Virtuosität wurden gerühmt. Seine Sonaten gehören zu den frühen Meisterwerken des Querflötenspiels. 1770 wurde er in die „*Nécrologie des hommes célèbres de France*“ aufgenommen.

Sein Flötenkonzert in a-moll wurde erst im Jahr 1954 wiederentdeckt, als eine Abschrift davon in der Karlsruher Landesbibliothek aufgefunden wurde.



Michel Blavet, Konzert a-moll, Anfang der Flötenstimme,
<http://digital.blb-karlsruhe.de/blbihd/content/titleinfo/530476>

Blavet hat, (auch Naudot und Corrette) in seinem *Concerto* den tänzerischen, so typisch französischen Stil aufgegeben und das „Italienische“ von Vivaldi und Corelli übernommen. Als zweiter Satz ist kein langsamer Satz komponiert, sondern, als Reminiszenz an die üblichen Tanzsätze einer Suite, eine typische Gavotte. Danach wird im dritten Satz wieder, ähnlich wie im Eröffnungssatz, ein ungestümes virtuosos Allegro zum Klingen gebracht.

Quantz-Collegium e. V

58. Sommer 2014

**Festliche Serenaden
Schloss Favorite**



Künstlerische Leitung: Jochen Baier

« A la Française »

1. Programm	Freitag	23. Mai · 20 Uhr
	Samstag	24. Mai · 20 Uhr
	Sonntag	25. Mai · 19 Uhr

Ludwig XIV. (1638-1715), König der Franzosen ab 1643, stand zunächst unter der Vormundschaft seiner Mutter Anna von Österreich und den Kardinälen Richelieu und Mazarin. Ab 1661 regierte er selbstständig. Berühmt und Vorbild für alle anderen europäischen Herrscher wurde er durch den 50 Jahre andauernden Bau des prachtvollen Schlosses in Versailles. Die legendären Zeremonien, wie die Alltäglichkeiten des Aufstehens am Morgen, wurden zu erhabenen Feierlichkeiten erhoben. Die Leidenschaft für den Tanz und die Musik, das Mätressentum und die Intrigen am Hofe und der absolutistische Machtanspruch hatte seine Auswirkungen auf ganz Europa. In Jean Baptiste Lully's „*Ballet royal de la nuit*“ tanzte der 20 jährige König die Rolle der aufgehenden Sonne - der Sonnenkönig im Zentrum der Macht.

Die Verflechtungen innerhalb Europas waren vielfältig und kompliziert. Gerade war ein Jahrhundert zu Ende gegangen in dem ca. 22 Kriege geführt wurden und es folgte im beginnenden Jahrhundert sofort ein neuer Krieg. Lenkt man den Blick auf diesen „**Spanischen Erbfolgekrieg**“ (1701-1714), so stritten sich die Franzosen und die Habsburger um die Nachfolge der spanischen Krone, da der spanische König Karl II. kinderlos geblieben war und im Jahr 1700 verstarb. Auf einer Seite war es Frankreich, das mit Bayern und dem Kölner Erzbischof eine Allianz gebildet hatte, um ihren Thronanwärter durchzusetzen. Ihnen entgegen stand der Habsburger Kaiser Leopold I. (1640-1705), der sich mit deutschen Reichsfürsten und Großbritannien zur Haager Allianz zusammenschloss.

Kriegsschauplatz war zunächst Oberitalien. Die erste Niederlage erfuhr Frankreich in Bayern bei Donauwörth. Die Bayern mussten aus dem eigenen Land fliehen und die Habsburger besetzten das Land. Auch in Holland und in Italien wurden die Franzosen geschlagen. Frankreich wurde zunehmend zermürbt und kriegsmüde und auch England wollte den Krieg beenden. Im Jahr 1713 wurde der Friede von Utrecht geschlossen.

Der Kaiser in Wien und die deutschen Reichsfürsten stimmten aber erst am **06. März 1714 in Rastatt** und

in Folge auch im Frieden von Argau/Baden im September des gleichen Jahres zu. Die Folge war, dass Großbritannien gestärkt aus dem grausamen Krieg und den Friedensbeschlüssen hervor ging.

Spanien verlor Mailand, Neapel und den spanischen Teil der Niederlande. Der bayrische Kurfürst im französischen Exil erhielt sein Reich zurück, Elsass mit Strassburg blieben bei Frankreich. Zeitgleich führten England und Frankreich einen Krieg um die Kolonialgebiete in Nordamerika. Auch hier musste Frankreich Gebiete an die Seemacht England abtreten und in anderen Kolonien konnte England seine Position ebenfalls stärken. Mit Gibraltar erhielt England einen wichtigen strategischen Punkt auf spanischen Boden.

Der **Sonnenkönig** starb im September 1715, nach 73 Regierungsjahren, vier Tage vor seinem 77. Geburtstag. Die wunderbare Musik, die sich am Hofe von Versailles entfalten konnte und Paris zu einer der Hauptstädte der Musik machte, bleibt uns bis heute.



Jean-Joseph Mouret wurde 1682 in Avignon geboren und verbrachte seine musikalische Laufbahn in Paris. Dort wurde er Mitglied der Académie royale de musique und in den Jahren 1728-1734 Leiter der *Concert spirituel*. Die Gegensätze der beiden wichtigsten Stile der Zeit, dem virtuosen Instrumentalstil eines Corellis und Vivaldis und dem höfischen, tänzerischen Musizieren eines Lullys oder Couperins, interessierten alle schöpferischen Musiker der Epoche. In diesem Spannungsfeld bewegen sich alle Kompositionen des heutigen Abends. Mouret nannte seine Kammermusikwerke *Concerts de chambres*, verwendete also das *Concerto* aus Italien im Titel. Komponiert hat er aber reine Suitenmusik mit einer Ouverture und ausgedehnten tänzerischen Satzfolgen.

Bei dem Geiger und Komponisten **François Francoeur** handelt es sich um einen späten Vertreter der französischen Barockmusik. Er stammte aus einer Musikerfamilie in Paris. Sein Vater Joseph war Kontrabassist in Paris, sein älterer Bruder Louis (1692-1745) ebenfalls Geiger.

François, der von seinem Vater unterrichtet wurde, muss ein sensationeller Geiger gewesen sein. Bereits im Alter

von 13 Jahren (andere Quellen sprechen von 15 Jahren) war er an der *Opéra* in Paris angestellt. 22-jährig veröffentlichte er seine ersten Sonaten bereits als „*compositeur de la chambre du roi*“. Mit seinem Freund **François Rebel** (1701-1775) dem Sohn des ebenfalls berühmten Violinvirtuosen **Jean Féry Rebel** (1666-1747) ging er 1723 auf Reisen. In Prag trafen sie auf Tartini, Quantz und Fux.

1726 waren die beiden Freunde wieder in Paris, wo sie als Violinduett bei den *Concert spirituel* auftraten. Die enge Freundschaft brachte auch gemeinsame Kompositionen hervor u.a. eine Oper. Die zweite Sammlung seiner Violinsonaten (die zwei Sonaten des heutigen Abends stammen hieraus) erschien 1730. 1745 starb sein Bruder Louis, der die *24 Violons du roy* leitete. François übernahm die Erziehung seines Neffen Louis-Joseph (1738-1804), der später ebenfalls eine Rolle im Pariser Musikleben spielen sollte. „*Les deux François*“ wie Francoeur und Rebel genannt wurden, leiteten ab 1757 gemeinsam die *Opéra*, wo sie ca. 30 Inszenierungen auf die Bühne brachten.

1760 wurde Francoeur von Ludwig XV. geadelt. In den folgenden Jahren wurden sie sowohl Opfer des Buffonistenstreites, (dem Kampf zwischen der ernsten Oper des höfischen Lebens und der komischen Oper der Bürgerlichen) als auch eines verheerenden Saalbrandes im Jahr 1763. Beide Musiker gaben die Leitung der Oper 1766 ab. Erst im hohen Alter von 89 Jahren starb er 1787 in Paris. Sein Freund Rebel war bereits 1775 gestorben.

Jacques Christophe Naudot (1690-1762) lebte als „*maître de flûte et de musique*“ in Paris.

Michel Corrette (1707-1795) war Komponist und Theoretiker in Paris und hatte mit seinen Schulwerken grossen Einfluss auf die Musiker seiner Generation. Die „sportliche Seite“ seiner » *Jeux olympique* « betitelten Sonate lässt sich sehr gut hören und sehen.

Michel Blavet, 1700 in Besançon geboren, erlernte autodidaktisch (!) mehrere Instrumente. Er erwarb sich im Laufe seines Lebens viel Anerkennung. Sein Name taucht in Schriften von Voltaire, Quantz,